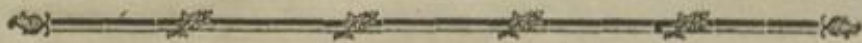


Auf
den fünf und zwanzigsten Jahrs Tag
der
am 20. May 1766 vollzogenen
Vermählungs Feyer
Sr. Hochwohlgebohren des Herrn Obristen
Johann Friedrich Ernst von Ulfisch
mit
Ihro Hochwohlgebohren, der Frau
**Louise Helena Renata Jannette
von Ulfisch**
gebohrne von Lohrmann

von einem Verehrer
der sich nennet
Heinrich August Töpffer



1791.

1791

Ben fünf und zwanzigsten Tages

1791

am 20. März 1791

Vertrag

zwischen dem Kaiserlichen Hofe

Johann Friedrich Carl von

1791

und dem Kaiserlichen Hofe

Seine Majestät der Kaiserin

von

Österreich

und dem Kaiserlichen Hofe

von

Preussen



1791



Schön strahlet dem blühenden Manne der Tag,
Wo Hymen ihn knüpft mit blumigten Bande
Ans Mädgen, das Liebe im Herzen ihm wefte!
Doch strahlet ihm schöner das Auge der Braut,
Die Liebe und Sonne entgegen ihm lächelt!
Noch grüßet den schönsten der Tage des Lebens,
Nach fünfmal fünf Jahren, der älternde Mann!
Ein halbes Jahrhundert ist vor ihm entflohn. —
Gleich Epheu im Eichstamm hat tief sich gewurzelt,
Der Gattinnen Edle im Herzen des Mannes. —
Ihr schwillt im Busen das klopfende Herz.
Sie schauet mit dankenden Auge auf Hymens Altar zurück.

Eines Seculums Viertel, Ihr Edlen,
Rollt', Seegen Euch spendend, ins Zeitmeer dahin,
Seit jenem der festlichen Tage, der Euch
Mit Banden des heiligsten Schwures verknüpfte. —
Froh schauet zurück in die kreisenden Jahre!
Und schauet die Fülle der Freuden, die auf Euch ergoß,
Die Göttin des Seegens, und durch Euch auf Menschen!
Versagt hat sie eine der Freuden Euch nur! —
Der Sproßling des Stammes ist keimend zerkniff! —
Doch wachsen der sproßenden Pflanzen um Euch
Aus Bruder und Schwesterstamm viele, zur Pflege
Euch. Jenen dort starb sie — Die stützende Wurzel
Des Vaterstammes. — Leicht zu zerbrechen und zart —
Sie neigen sich zu Eurem deckenden Schatten,
Das Stürme und Wetter hin über sie rasen.

Du fehrest doch wieder, Du festlicher Tag?

Kehr' wieder nach zwanzig und fünfzen der Jahre!
Aurora bring golden am Himmel ihn her!
Und laß mich dann singen das seltene Glück
Der Edlen, wann Silber die würdigen Schläfe bedeckt,
Wenn goldene Erndte, gesäeter Thaten
Reich lohnender Preis, Euch am Abend des Lebens
Dem fröhlichen Auge entgegen, einst lacht!

